



NABU Gruppe Wiesloch und Umgebung  
Dr. Christoph Aly, Ravensburgstr.16 69168 Wiesloch

Regierungspräsidium Karlsruhe  
Ref. 55  
76247 Karlsruhe  
Versand erfolgt an [derya.baykal@rpk.bwl.de](mailto:derya.baykal@rpk.bwl.de)

**Gruppe Wiesloch und  
Umgebung**  
[www.nabu-wiesloch.de](http://www.nabu-wiesloch.de)

**Dr. Christoph Aly**  
Vorsitzender  
Tel. 06222-73585  
[christoph.aly@web.de](mailto:christoph.aly@web.de)

HRB 6 Wiesloch-Dielheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Anhörung und nehmen  
namens des NABU-Landesverbandes hierzu Stellung.

Das Vorhaben ist eines der letzten einer Reihe von  
HRB, die man zwar insgesamt naturschonender hätte  
planen können, deren letzte aber nun dort verwirklicht  
werden müssen, wo es die Gesamtplanung vorsieht.

Die Lage des Damms in NSG scheint unvermeidlich, da  
die angrenzende Fläche im Gewerbegebiet nach  
Auskunft des Vorhabenträgers nicht zum Verkauf steht.  
Wir bitten dies im Zuge der Befreiung sicherzustellen.

Allerdings leuchtet uns nicht ein, warum zusätzlich zum  
Damm eine Fahrradbrücke ins NSG gebaut werden  
muss: die hierfür gegebene Begründung ist nicht  
überzeugend.



Die landschaftspflegerische Planung ist vorbildlich, der Ausgleich überzeugt. Wir bitten durch Aufnahme in die Befreiung sicherzustellen, dass er vollumfänglich verwirklicht wird, mit zwei Änderungen:

Die Flutmulden für die Eiablage des Grasfrosches im NSG sollten im Überschwemmungsbereich angelegt werden, da sie sich nur dort ab und an mit Wasser füllen und ihre Funktion wahrnehmen können. Die Furcht, dass hierdurch Fallen für Fische entstehen ist wenig überzeugend: zum Einen gehört das bei einer naturdynamischen Aue dazu, zum anderen ist der Fischbestand aktuell jämmerlich, und es besteht keine Aussicht auf Besserung (Eintrag von Düngemitteln, Spritzmitteln und Erde, hoher Anteil von nährstoffreichem Abwasser).

Die Differenzierung der Gewässerränder unterhalb des Damms in kleinteilige Lebensräume (Hochstauden, Nassweisen etc) ist fachlich nicht zu kritisieren, hat aber zwei Nachteile: zum einen ist sie pflegeintensiv und wird daher in der vorgesehen Form nicht erhalten werden, zum anderen locken gemähte Grünflächen Erholungsuchende und Hundebesitzer, eine häufiger Mahd wird eingefordert und irgendwann auch eingeführt werden, der ökologische Ausgleichswert wäre dann verloren. Wir plädieren daher für die Anlage bzw. Zulassung eines Hochstauden/Schilf/Weidengebüschs aufgesagter Fläche.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Aly